Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

Das erstklassige Haus

in Sonne und Schnee für Sport, Ruhe und Erholung. Unterhaltung. Orchester. Zentrale Lage. Im März besonders günstige Pauschalpreise von Fr. 35.— bis 50.—.
Tel. (083) 3 59 21 Dir. A. Flühler
Telex 5 31 11

Freunde gewinnen ...

ist immer etwas Schönes. Und Freundschaften, die lange Jahre währen, verdienen es, ab und zu bei geselligem Beisammensein mit HENKELL TROCKEN bestätigt zu werden.

Darum, wenn Sie mich fragen – Freundschaften bestärkt man mit HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL
TROCKEN

Henkell Import AG. Zürich
Tel. (051) 27 18 97

DOBB'S TABAC
AFTER SHAVE LOTION
das hat Klasse

Hochinteressantes verpassen, das darf sich doch das Bethli nicht leisten!
Was mich angeht, bin ich großartig auf dem laufenden. Meine Informationen beziehe ich jeweils an der Tramhaltestelle anfangs Bahnhofstraße. So weiß ich nun auch seit heute morgen, daß die Ehe der Königin Elisabeth und des Prinzen Philip in Gefahr ist, – daß Fabiola glücklich ist wie noch nie – und daß Stephenson sehr wahrscheinlich Jacky heiraten wird, oder umgekehrt.
Aber weißt Du, wenn man in der Stadt lebt und nicht weiß wie die Nachbarn heißen, was sie treiben, wo und wann sie in den Skiferien waren, ob sie glücklich oder unglücklich sind, wenn man sich von einer anonymen Masse umschlungen fühlt und es keinen Dorfklatsch mehr gibt, so tragen vielleicht diese Blätter einem tiefen Bedürfnis in uns Sterblichen Rechnung. Denn sonst würden sie nicht einen so reißenden Absatz finden. Oder was denkst Du? Rösli

Ich werde mich bemühen, besser auf dem laufenden zu sein, Rösli. Das heißt leider bloß, daß ich mich gelegentlich zwei Minuten vor den Kiosken aufhalten werde, um die Schlagzeilen zu lesen. Nachher bin ich von denselben erschlagen. Kaufen tue ich mir die Blätter nicht, weil mir die Schlagzeilen, wie gesagt, mehr als genügen, und weil sie ja die, von Tag zu Tag wechselnden, ewigen Wahrheiten enthalten. Bloß noch dreimal! Arme Soraya! Ist dann der Schah der vierte? B.

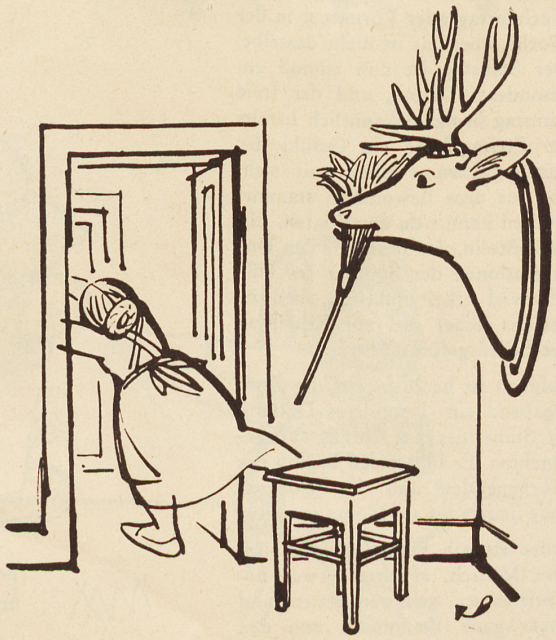
Josie in der Höhle

Seit dem 14. Dezember haust eine junge und bildhübsche französische Krankenschwester namens Josie Laurès in einer Höhle, tief unter der Erdoberfläche. Sie will dort, mit allem Nötigen ausgerüstet, drei Monate ausharren. Sie ist nämlich eine passionierte Höhlenforscherin, und ihr Experiment – ein sehr hartes! – soll nicht etwa der Kosmonautik, oder eventuellen Forschungen für den Kriegsfall dienen, sondern einzig der Höhlenforschung, oder besser: den Höhlenforschern. Einer ihrer Kameraden erzählt, wie ungeheuer groß die Unfallchancen in gewissen Höhlengängen seien, und wie schon ein relativ leichter Unfall zum Tode führen könne, weil ein Verletztentransport durch die ‹Engpässe› ausgeschlossen sei oder mehrere Tage beanspruche. Josie Laurès hilft mit ein Werk zu fördern, das bereits zwei ihrer Landsleute begonnen haben, nämlich die Durchführbarkeit eines langfristigen Aufenthaltes in einer Höhle, versehen mit allem Nötigen. Dadurch kann erreicht werden, daß ein Verletzter an Ort und Stelle

Die Seite

gegipst und während der größten Zeit der Heilungsdauer gepflegt werden kann, bis er so weit ist, daß er aus eigenen Kräften die Höhle zusammen mit seinen Kameraden verlassen und in Spitalpflege gebracht werden kann.
Die junge Josie hat ein Telephon, aber es ist ein ‹einseitiges›. Sie konnte also aus ihrer Höhle den Kameraden ‹Froh Weihnacht› wünschen, aber niemand konnte ihre Wünsche erwidern.

Der Christbaum von Bethlehem

Eine junge Schweizerin, die, wie ich mit Interesse und Freude lese, in einem Kibbuz in Israel arbeitet, erhielt, ihrer christlichen Konfession wegen (und vielleicht auch ein bißchen aus touristischen Gründen) von den Arabern an der letzten Weihnacht die Erlaubnis, die jordanische Grenze zu überschreiten, um Weihnacht an diesen heiligen Stätten zu feiern. Dort fand sie sich vom modernen Weihnachts- und Religionsrummel, wie er heute üblich ist, so abgestoßen, daß sie einzig ein kleiner, kitschiger Weihnachtsbaum etwas zu trösten vermochte. Wir stellen ihr gerne den Platz für die Schilderung dieses kleinen ‹Seitenerlebnisses› zur Verfügung. B.

Er ist einer der hier wachsenden Nadelbäume mit langem Stamm, kurzer, breiter Krone, buschig angeordneten, langen, dunkelgrünen Nadeln, die am Ende eines jeden Astes hangen.
Er steht auf dem Platz des kleinen arabischen Städtchens, ein wenig auf die Seite gedrängt, gegen das viereckige, verschlossene Gebäude der städtischen Polizei.
Seine Krone hängt über das Sträßchen, das zwischen den engen Häuserreihen eingeklemmt ins Städtchen hinaufführt. Durch die geöffneten Kaufläden und Schaufenster fällt das Licht auf die Pflastersteine und erhellt das emsige Treiben der Araber.
An gewöhnlichen Tagen unbeachtet auf der Seite stehend, feiert er heute seine Nacht. Man hat ihn dazu nach freiem, fantasievollem, arabischem Geschmack mit einem Festkleide geschmückt. Gleichmäßig hängen die blauen, roten, gel-